



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN

SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE

SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA

SGI-SSMI-SSMI

Kommission für Fort- und Weiterbildung Pflege

## Statement zur Ausbildung von Intensivpflegefachkräften

Expertinnen und Experten in Intensivpflege sind mitverantwortlich für die Behandlung und Pflege vital gefährdeter Menschen auf einer Intensivstation sowie für die Betreuung ihrer Angehörigen, Familienmitglieder und nahestehenden Personen. Die Patientinnen und Patienten auf einer Intensivstation befinden sich in einer akut lebensbedrohlichen oder anhaltend kritischen Situation und sind häufig polymorbid. Es sind Menschen aller Altersgruppen und jeder soziokulturellen Herkunft.

Die Komplexität des klinischen Tätigkeitsfeldes erfordert hohe persönliche, fachliche, kommunikative, soziale und organisatorische Kompetenzen.

Für die Erlangung dieser Kompetenzen liegt ein Rahmenlehrplan des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vor, der eine berufsbegleitende Fachausbildung von 900 Lernstunden, verteilt auf zwei Jahre vorsieht. Es ist eine Anstellung auf einer von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) anerkannten Intensivstation von mindestens 80% erforderlich. Die Studierenden werden von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern klinisch-praktisch geschult innerhalb einer mindestens zweijährigen praktischen Ausbildung, bei niedrigerem Pensum (80-100%) verlängert sich die Ausbildungszeit entsprechend. Das Nachdiplomstudium in Intensivpflege NDS HF führt zum geschützten Titel Diplomierete Expertin, diplomierter Experte Intensivpflege NDS HF.

Diese Dauer ist notwendig um die vielfältigen pathophysiologischen, technischen, organisatorischen und menschlich kommunikativen Fähigkeiten zu erlangen. Intensivpflegende sind nicht ausschliesslich Hilfspersonen, welche Arbeiten in Delegation ausführen oder standardmässige Aufgaben abspulen. Sie führen pflegerische Interventionen und ärztliche Verordnungen selbstständig und eigenverantwortlich aus. So steuern sie komplexe medizinische und technische Therapien z.B. Herz- Kreislauf unterstützende Medikamente, invasive Beatmung, ECMO (Herz- Lungenmaschine) und Dialyseverfahren selbstständig nach ärztlich verordneten Grenzwerten. Sie müssen in der Lage sein, in Situationen die sich sehr rasch verändern, stets mehrere Schritte im Voraus zu denken um Komplikationen vorzubeugen. Bei Patientinnen und Patienten, die mit zahlreichen Medikamenten und Geräten versorgt werden, ist die Komplexität der Aufgaben vergleichbar, mit der eines Linienpiloten. Es braucht für die Bewältigung solcher Situationen nicht zuletzt Erfahrung und klinische Intuition. Diese wird in der begleiteten Praxis erlangt und ist oft erst zwei Jahre nach dem Nachdiplomstudium voll ausgebildet.

Aus diesem Grund können Pflegende nach Crashkursen nur mit sehr eingeschränkten Kompetenzen und ausschliesslich für das Arbeiten in Delegation auf der Intensivstation eingesetzt werden. Personen ohne Fachausbildung in Intensivpflege sind eine wertvolle Unterstützung auf unseren Stationen, sie können diese jedoch nicht ersetzen. Diplomierete Expertinnen und Experten Intensivpflege garantieren die Sicherheit und Qualität der Pflege unserer Nächsten. Setzen wir diese nicht aufs Spiel.

Im Namen der KWFB Pflege

*Marie-Noëlle v. Allmen*

Marie-Noëlle von Allmen  
Präsidentin KWFB Pflege